



DR. GERD RUPPRECHT, LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE, MAINZ

Von der Regierungszeit des römischen Kaisers Augustus bis zur Völkerwanderungszeit, also vom ersten bis zum vierten Jahrhundert nach Christi Geburt, gehörte Windesheim zum Römischen Reich, dem Imperium Romanum.

Römische Soldaten besetzten das Gebiet bis an den Rhein und später bis an den Westerwald- und den Taunus-Limes; mit der einheimischen keltischen Bevölkerung kam es hier aber zu keinen größeren kriegerischen Auseinandersetzungen. Es ist sogar festzustellen, dass die „Importierte“ römische Zivilisation derart attraktiv war, dass die Kelten sich bald hin zu einem Römertum entwickelten, das eine fruchtbare Mischung aus einheimischer und fremder Lebensweise darstellte. Diese Veränderung vollzog sich besonders deutlich im Hausbau. Statt aus Holz entstanden nun überall in der Landschaft Bauten aus Stein, ziegelgedeckt, mit verglasten Fenstern, verputzten und bemalten Wänden, Fußbodenheizungen, Terrazzoböden, Frischwasserleitungen und anderen Annehmlichkeiten.

Zu diesen Haupthäusern gehörten meist noch zahlreiche Nebenbauten für Gesinde und Produktion. Diese **villa rustica** genannten Anlagen wurden von Einheimischen, zugezogenen Römern oder ausgedienten Soldaten bewirtschaftet, die vor allem landwirtschaftliche Güter sowohl für den Eigenbedarf wie auch für die zentralen Märkte in Bingen und Bad Kreuznach erzeugten; waren manchmal aber auch Handelsstützpunkt oder handwerklich ausgerichtet.

Die Windesheimer **villa rustica** mit dem Haupthaus auf dem Anwesen der Familie Poss gehört zu den am längsten im Kreis bekannten Anlagen (seit Merian), ist seit den achtziger Jahren luftbildarchäologisch erfasst und konnte bisher in kleinen Teilen feldarchäologisch untersucht werden.

Der am Rande des Hauptgebäudes liegende römische Keller mit seinem originalen Mauerwerk weist heute eindrucksvoll auf die fast zweitausendjährige Vergangenheit des Platzes hin. In ihm wurden die Vorräte gelagert, die die Gutsbesitzerfamilie benötigte. Reste von Amphoren bezeugen, dass auch Wein und Öl aus Gallien und Spanien bevorratet wurden.

Der Keller hatte einen Sandboden für das Aufstellen der rundbodigen Amphoren, Nischen zum Ablegen von Kleingerät oder zum Hinstellen von Öllampen, eine hölzerne Zugangstreppe, einen konischen Fensterschacht und eine Holzbalkendecke, über der sich das Wohnniveau des Hauses befand. Dieser Römerkeller wurde von der Familie Poss erhalten und dient heute als stimmungsvolle Kulisse für ansprechende Weinverkostungen.

**Von Zeit zu Zeit mag man hier gesagt haben: MITTE MI VINVM: Gieße mir Wein ein!**

